

**Haushaltsrede der Fraktion der Freien Wähler -UWG
Erkelenz vom 08.12.2021**

- Fraktionsvorsitzender Christopher Moll -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie in jedem Jahr gilt mein Dank wieder unserem Kämmerer, Herrn Schmitz, für seine ausführlichen Erläuterungen bei unserer Haushaltsberatung. Wie in jedem Jahr können wir ihm und seiner Mannschaft schon an dieser Stelle eine sehr gute Haushaltsführung bescheinigen.

Die Corona-Pandemie hält uns leider immer noch fest im Griff. Vor diesem Hintergrund werde ich mich heute auch kurzfassen und mich auf das Wesentliche beschränken.

Das Ergebnis des Haushaltsentwurfs 2022 weist einen Fehlbetrag von 2,5 Mio. Euro aus. Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt allerdings -5,8 Mio. Euro und stellt das eigentliche Ergebnis dar. Lediglich dank außerordentlicher Erträge in Höhe von 3,3 Mio. Euro, die aufgrund des COVID 19 - Isolierungsgesetzes die entgangenen Erträge und zusätzlichen Aufwendungen durch die Corona-Pandemie abbilden, konnte der Fehlbetrag auf lediglich 2,5 Mio. Euro reduziert werden. In 2024 hat der Rat darüber zu entscheiden, ob die Summe der außerordentlichen Erträge – voraussichtlich ca. 13 Mio. Euro – in einer Summe oder über einen Zeitraum von 50

Jahren getilgt werden. Bei einer Ausgleichsrücklage von aktuell ca. 31 Mio. Euro sollte die Entscheidung im Interesse der nachfolgenden Generationen zugunsten einer einmaligen Tilgung fallen. Wir, die Freien Wähler, werden dies jedenfalls unterstützen.

Bei unserer diesjährigen Haushaltsberatung haben wir einen externen Experten vom Bund der Steuerzahler zu Rate gezogen.

Erfreulich war, dass dieser Experte den Haushaltsentwurf 2022 der Stadt Erkelenz mehrmals ein „lobenswertes Beispiel für eine gute Haushaltsführung“ genannt hat.

Zum einen sind die Steuersätze bis auf wenige Prozentpunkte oberhalb oder sogar unterhalb der fiktiven Steuersätze des Landes NRW.

Zum anderen ist die Höhe der Liquiditätskredite – 12 Mio. Euro – identisch mit der Tilgung der Liquiditätskredite. Es wird also keine Netto-Neuverschuldung eingeplant.

Des Weiteren stellt die Schuldenentwicklung des städtischen Haushalts ein sehr gutes Beispiel für eine erfolgreiche Haushaltskonsolidierung dar, die uns jetzt – in wirtschaftlich angespannten Zeiten – wichtige Handlungsspielräume verschafft.

Der Experte für städtische Haushaltsführung hat allerdings auch Schwachpunkte des Haushaltsentwurfs 2022 erkannt.

Eine der größten Schwachstellen – und hierauf weisen wir bereits seit Jahren hin – ist die Entwicklung der Personalkosten. Sogar der Kämmerer schreibt in seinem Vorbericht, dass „diese Entwicklung besorgniserregend

ist. Besorgniserregend deshalb, weil sich die Personal- und Versorgungsaufwendungen allein von 2020 nach 2022 um gut 13 % erhöht haben. Schaut man sich allein die zahlungswirksamen Personal- und Versorgungsaufwendungen an, so erkennt man sogar eine 20%ige Steigerung von 2022 zu 2020.“

In diesem Zusammenhang verweisen wir immer wieder auf die Personalintensität, also den prozentualen Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen. Diese Kennzahl steigt von 25,06% in 2019 auf 27,86% in 2022. Würden die hohen Investitionen in den nächsten Jahren das Haushaltsvolumen nicht so stark aufblähen, wäre die Personalintensität noch höher.

Der Kämmerer trifft hier die richtigen Worte:

„Es ist also eher „fünf nach zwölf“ als „fünf vor zwölf“. Ein zusätzlicher Manager da, zusätzliche Aufgabenerledigung hier und alles ohne Blick auf die daraus resultierenden zusätzlichen Belastungen geht einfach nicht mehr. Und mit zusätzlichen Belastungen sind nicht nur die unmittelbar sichtbaren, monetären Mehraufwendungen, sondern ausdrücklich auch die versteckten Mehraufwendungen, aufgrund von erhöhten Krankenständen oder dem Aufbau von unzähligen Überstunden, gemeint. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Nicht morgen oder übermorgen, sondern jetzt und sofort!“

Schaut man sich den Stellenplan der Stadt Erkelenz an wundert man sich, warum immer weitere Planstellen eingestellt werden, obwohl der aktuelle Stellenplan noch gar nicht ausgeschöpft wurde!

Für 2021 umfasst der Stellenplan beispielweise 532 Vollzeitstellen, wovon allerdings „nur“ 462 Ende Juni besetzt waren. Dies entspricht einer Besetzungsquote von knapp 87%.

Für das Jahr 2022 beträgt der Stellenplan allerdings schon 571, also 39 weitere Stellen.

In einigen Bereichen wie zum Beispiel im Bereich der Kindergärten sind zusätzliche Stellen aufgrund von Kindergartenerweiterungen oder – Neubauten auch vollkommen gerechtfertigt. Aber warum müssen im Bereich der inneren Verwaltung immer weitere Planstellen eingerichtet werden, wenn der bisherige Stellenplan noch gar nicht ausgeschöpft wurde.

Böse Zungen würden nun sagen: Ganz einfach, damit man sagen kann, dass der aktuell freigegebene Stellenplan noch überhaupt nicht ausgeschöpft ist!

In aller Deutlichkeit: Es muss zukünftig bei neu und freiwillig einzurichtenden Stellen eine Disziplin seitens der Politik an den Tag gelegt werden, die in erster Linie einer Generationen-Gerechtigkeit folgt. Wir können uns keinen zusätzlichen Manager hier oder da mehr erlauben – im Interesse der zukünftigen Generationen!

Eine weitere vermeintliche Schwachstelle des Haushaltsentwurfs 2022 sind die Investitionen. Grundsätzlich sind Investitionen positiv, wenn sie haushaltsverträglich sind und auch die hiesigen Unternehmen berücksichtigen.

Die geplanten Investitionen für 2022 erreichen mit 34 Mio. Euro einen nie dagewesenen Höchstwert. Auch wenn die Eigenfinanzierungsquote mit 12 Mio. Euro oder 35% einen

guten Wert erreicht, ist das Investitionsprogramm auf seine Haushaltsverträglichkeit zu überprüfen.

Sind die geplanten Bauprojekte überhaupt von der städtischen Verwaltung umsetzbar und wenn ja, kann die Baubranche diese Projekte zu einigermaßen verträglichen Preisen überhaupt umsetzen? Was sind die Folgekosten?

Die Freien Wähler Erkelenz fordern daher eine Prioritätenliste für das Investitionsprogramm 2022. Die Politik muss zwischen unabdingbaren Investitionen wie der Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen oder den Ausbau der Schulen und Kindergärten auf der einen Seite und politisch-motivierten „Wunschprojekten“ wie Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes 2030 auf der anderen Seite unterscheiden und entsprechend priorisieren.

Apropos Integriertes Handlungskonzept: Die Kostenentwicklung einiger Maßnahmen halten wir für äußerst besorgniserregend!

Die Umgestaltung des Franziskanerplatzes wurde im Haushaltsentwurf 2020 noch mit 2,65 Mio. Euro veranschlagt. Im Haushaltsentwurf 2021 lagen die Kosten bereits bei 3,3 Mio. Euro und im heutigen Haushaltsentwurf 2022 betragen die Kosten sage und schreibe 4,7 Mio. Euro – inklusive von ca. einer halben Mio. Euro, die versehentlich im Abwasserbetrieb und im städtischen Haushalt doppelt veranschlagt wurden! Dies entspricht einem Kostenanstieg von 77% - ohne das bisher nur ein Spatenstich erfolgt ist!

Auch die Umgestaltung des Grünrings Westpromenade ist von geplanten 1,7 Mio. Euro im letzten Jahr auf 2,3 Mio. Euro im Haushaltsentwurf 2022 gestiegen!

Die Freien Wähler Erkelenz halten derartige Kostenentwicklungen für nicht nachvollziehbar und werden daher auch weiterhin kritisch über die Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes entscheiden.

Abschließend weisen wir noch einmal auf die Problematik bei Fördermitteln hin. Das beste Beispiel ist nur wenige hundert Meter von hier entfernt – die Bushaltestelle „Kölner Tor“. 1998 mit Fördermittel erbaut, ist ein Rückbau oder eine Veränderung erst ab 2023 möglich. Andernfalls müssen die in Anspruch genommenen Fördermittel in vollem Umfang zurückgezahlt werden!

Aus diesem Grund sollten wir uns daher nicht vom süßen Gift der Fördergelder leiten lassen und sehr gut überlegen, ob wir zukünftige Baumaßnahmen mit Fördermitteln realisieren wollen oder nicht!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushalt 2022 ist ordentlich aufgestellt und hebt sich von den Haushalten vieler Kommunen positiv ab.

Allerdings sind die rasant steigenden Personalkosten ein immer größer werdendes Problem, das mittlerweile auch von der Verwaltungsspitze erkannt wurde. Nur leider hat die hiesige Politik das immer noch nicht verstanden! Der bereits üppige Stellenplan in der inneren Verwaltung wird

weiter aufgebläht. Das muss ein Ende haben – vor allen Dingen im Interesse zukünftiger Generationen!

Bei den Investitionen muss zukünftig eine klare Fokussierung auf notwendige Investitionen erfolgen. Politische Wunschprojekte – besonders im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes - laufen bereits vor dem ersten Spatenstich finanziell aus dem Ruder.

Dieses Jahr werden wir dem Haushaltsentwurf 2022 noch einmal mit Bauchschmerzen zustimmen. Sollte sich im Bereich der beeinflussbaren Personalkosten und Investitionen nicht sehr bald etwas ändern, werden wir zukünftigen Haushalten unsere Zustimmung verweigern.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!